

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 97 (1971)  
**Heft:** 32  
  
**Rubrik:** Limmat Spritzer

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wer A liest ...

Ziemlich genau vor Jahresfrist passierte das, was trotz Vorankündigung für manchen überraschend kam: Man wurde mit zwei Telefonbüchern statt wie vorher mit einem einzigen beglückt: Mit dem A-Band (Normalbuch) und mit dem B-Band, dem sogenannten Branchenbuch mit Abonnenten aus Industrie, Handel, Gewerbe, freien Berufen und so weiter.

Wer A sagt, muß auch B sagen. So heißt's im Sprichwort. Aber: Wer den A-Band besaß, brauchte auch den B-Band und mußte zumindest dann und wann dort nachlesen, weil beispielsweise ganze Berufsgruppen vom A- in den B-Band hinübergewechselt hatten. Nach Gerüchten, so las man nach dieser Bikini-Zweiteilung, gibt es auch hierzulande Leute, die nur ein einziges Buch besitzen: das Telefonbuch. Ihre Bibliothek verdoppelte sich damals.

Nicht alle waren vom B-Band mit Mager- und Fettdruck sowie Inseraten begeistert. Gewiß: Das Buch war gratis. Aber manch einer schaute dem geschenkten Gaul wider die Spruchweisheit voll ins Maul und entdeckte mitunter das, was er etwa als «ungereimt, kuriös und absonderlich» beurteilte. Im Doppel, nämlich in beiden Bänden, fand der Zürcher zum Beispiel seine Hotels, seine Apotheken. Auch die Aerzte. Nicht aber die Zahnärzte, die hausten nur noch im B-Band. Von den Kinos (= Cinémas) konnte sich ungefähr die Hälfte im A-Band halten, von den zahlreichen Architekten neben ein paar Architektengemeinschaften nur ein einziger.

Eifrig studierten den B-Band sehr gründlich und zerrupften, was es zu zerrupfen gab. Der Band – ich schreibe immer vom Zürcher Branchenbuch – war in mehr als 1000 Rubriken aufgeteilt, fing mit «Abbeizmittel» an und hörte mit «Zylinderschleifwerk» auf. Dazwischen, so bemängelte einer, seien Stichworte drin, die man gar nicht als Branchen bezeichnen könne: Kneippkuren, Parteisekretariat, Sportplätze etc. Ueberdies wunderte er sich, daß ausgerechnet im B-Band der Stadt Zürich die Rubriken «Bergbahnen» und «Ferkelvermittlungen» vorkamen. Dabei gehörte das eine zu Davos, das andere zum bernischen Koppigen; es dürfen sich nämlich auch Telefonabonnenten aus andern Regionen im Zürcher Band eintragen lassen. Hingegen störte es den Mann nicht, daß sich im Zürcher Band die Rubrik «Bergführer» befand. Tatsächlich lebt in der Stadt Zürich ein Bergführer, und das kann man ihm schwerlich verbieten.

Der eine und andre fand das Nebeneinander von «Cigarren» und «Zigarren» sowie «Tabak und Tabakwaren» komisch. Und daß



man das Hühnerauge sowohl unter «Pédicure» als auch unter «Fußpflege» los wurde. Und daß es sowohl eine Rubrik «Tanzorchester» gab als auch die andere «Unterhaltungs- und Tanzorchester» sowie endlich noch die schlichte Rubrik «Orchester», wo

### Künstler

#### ● Zürich 051

##### Asto-Musikclown

In Böden 131 57 19 90  
Cimburek Milan & Wlado  
Waffenplatzstr. 68 36 49 21

##### Fuoco-Ballett

Für Unterhaltungs-Anlässe  
Rousseaustr. 86 60 01 95  
Hochstrasser Max

Limmatstr. 48 44 06 63

##### Kunst-Blumen

Garbani & Co.  
Inh. T. Grendelmeier  
Seidenblumen  
eigener Fabrikation  
Brinerstr. 10 35 09 76

### Künstleragenturen

Im neuen Zürcher B-Band ausgemerzt: Kunstblumen unter der Rubrik «Künstler».

##### Mexico-Bar

Sihlquai 9 42 41 10

##### Monza

Bes. Oskar Kunz  
Dir. L. Porno  
Schönenegg-  
Langstr. 23 15 00

##### Munga-Bar

Niederdorf-  
strasse 42 32 61 02

##### Oberdorf

Busslinger Gertrud  
Oberdorfstr. 13 32 21 94

Im neuen Zürcher B-Band ausgemerzt: Direktor L. Porno in der Bar «Monza», der richtig Porro heißt. Man gebe zu: ein schöner, zeitgemäßer Fund!

man nicht nur die Tonhallegesellschaft aufstöberte, sondern auch die Schwefelkapellen «Sonny Boys» und «Syphon Sax Music Band». Bös war einer, weil er unterm Stichwort «Coiffeur-Damensalon» den Hinweis «s. auch Coiffeurs und Damensalon» entdeckte. Und bei Stichwort «Coiffeur-Herrensalon» den Hinweis: «s. auch

anstandetes teils auf Kundendrägelei und teils auf Abonnentengleichgültigkeit zurückging. Jeder Abonnent hatte (ich hab's im Schrank) rechtzeitig einen gelben Zettel mit Aufklärung und mit der Bitte erhalten, sich bei Bedarf da und da zu melden. Viele haben gar nicht reagiert, sondern einfach hinterher reklamiert. Und es gibt bedeutende Firmen, die im Zürcher Branchenband einfach nicht figurieren, weil sie ausdrücklich mitteilten: «Wir sind an einem Eintrag nicht interessiert, auch nicht am Gratiseintrag.» Ja, eine Firma fand sogar: Als Möbelgeschäft sei sie weit und breit bekannt; deshalb wolle sie nicht in dieser Rubrik erscheinen, sondern – gratis – unter «Teppiche», weil sie in dieser Beziehung weniger bekannt sei. Eine Zeitung ging bloß unter «Buchdruckereien» und «Verlage», weil dort der Hauptumsatz ausgewiesen war.

Und so weiter. Und so fort. Auch die Bemerkung, der Branchenband sei unübersichtlich und verwirrend, reizt alle jene zum Lachen, die schon mit einem Parallelfall, nämlich den «yellow pages», den gelben Seiten, im Ausland zu tun hatten. Ich habe – für alle Fälle – ein paar davon daheim.

Nur noch ganz rasch: Ich habe im neuen Zürcher Branchenband geblättert. Ein paar hundert Rubriken sind, mit gutem Grund, ausgemerzt. Coiffeur ist jetzt Coiffeur. Das Tierkrematorium hat ein besseres Plätzchen gefunden. Zigarren und Zigaretten sind weg, geblieben aber Cigarren und Cigaretten: Mit «C» duftet das Zeug, hört man immer wieder, gemütlicher.

Und noch dieses: Druckfehler wird es immer und überall geben. Nicht nur in B-Bänden. Im Normal-Telefonbuch Nr. 10 A 1970/71 zum Beispiel war der Beruf einer Frau in Oberriet, Kanton St. Gallen, mit «dipl. Handsexerin» angegeben. Ha ha ha!

Ha ha ha? Mit Verlaub: Just da gibt's nichts zu lachen. Denn «Handsexerin» ist ein Beruf. Die Frau in Oberriet nimmt in der Geflügelfarm die Küken in die Hand und stellt deren Geschlecht (= Sex) fest: Henne oder Gockel.



### INTERLAKEN

Selbst in den größten Sommerhitzen, wenn and're in den Büros schwitzen, sind Gäste hier gut aufgehoben im Schwimmbad und der Seewagen...

Auskunft, Prospekte: Verkehrsbüro, 3800 Interlaken.